Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 4

Artikel: Jahrestagung der südwestdeutschen Holzinteressenten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576501

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

155-157 Mf. frei Schiff Mittelrhein verlangt, bei einer Schiffsfracht von etwa 19-21 Mt. ab Karlsruhe und Mannheim für 10,000 kg. Die Angebote von Königsberg und Memel in Tannenschnittware waren auch weiter zu hoch gehalten, um am Rhein Beachtung zu finden. Daß bei einer Forderung von 61 Mt. für breite unfortierte Bare, frei Rotterdam, fich teine großen Umfage erzielen ließen, obgleich breite Ware knapp und daher fehr gesucht ift, läßt fich leicht benken. Auch die neuerlichen Angebote aus Galizien, der Bukowina und aus Stebenburgen erschienen den rheinischen Ginfuhrfirmen ju hoch, um größere Bezüge in die Wege zu leiten Bon den Donauländern bezog man andauernd die befferen Bretterforten, wie reine und halbreine Ware, die übrigens burchweg hoch bezahlt werden mußten. Um Markt für geschnittene Tannen- und Fichtenbauhölzer hat fich der Bedarf des Baufachs auch in jungfter Zeit nicht besonders gehoben, wenn auch vermehrte Unfragen herankamen. Bei der Bergebung von Aufträgen war man durchwegs sehr zurückhaltend. Der Durchführung der am Mittel-, Niederrhein und in Bestsalen erhöhten Preise stellen sich insofern Schwierigkeiten entgegen, als ein großer Teil der Schwarzwälder Sagewerke, namentlich die fleinern Betriebe, immer noch zu alten, zweifellos viel zu billigen Breifen anbieten. Auf 42 Mf. das Rubikmeter lautende Angebote für baukantige Hölzer in regelmäßigen Abmeffungen, frei Schiff Mittel-rhein, find nichts Seltenes. Einige Beachtung schenkte man neuerdings Vorratshölzern, die vom Schwarzwald zu 39-40 Mt. das Festmeter fret Schiff Koln-Duisburg, Düffeldorf usw. geliefert murden.

Sahrestagung der füdwestdeutschen Solzinteressenten.

Am 12. und 13. April hielt ber Berein von Solzintereffenten Gudweftbeutschlands unter reger Beteiligung in Ronftang feine 14. ordentliche Generalversammlung ab, die als eine Kundgebung erfolgreichen Zusammenwirkens bedeutungsvoller wirtschaftlicher Kräfte angesehen werden kann und die bewies, wie Holzhandel und Holzindustrie Sudwestdeutschlands bestrebt find, ihrer Rolle im wirtschaftlichen Leben immer mehr gerecht zu werden. Die Hauptverhandlung im Konzillumssaal, der insolge seiner imposanten Holzarchitektur wie für die Tagung eigens geschaffen schien, nahm unter Leitung des erften Bereinsvorfigenden, Berrn Bermann Simmelsbach, Freiburg i. B., einen außerordentlich anregenden Verlauf und erledigte in mehrstündiger Sitzung eine über-aus reiche Tagesordnung. Als Vertreter der Stadt bot herr Burgermeister haulid Konstanz den Anwesenden den Willfommengruß der Stadt dar. Bertreter der süddeutschen Regierungen bezw. Forftverwaltungen waren Geheimer Oberforstrat Diefenbach vom Großh. Beffischen Ministerium, Darmstadt, Oberforftrat Ruller von ber Rgl. Forfibirektion Stuttgart, Regierungs-Forftrat Cramer von der Rgl. Regierung der Pfalz, zu Spener, Forstrat Ens von der Badischen Forst: und Domanendirektion, Karlsruhe, ferner Oberförster Raifer, Engen und Oberförster Ginwald für die Fürstliche Standesherrschaft Donaueschingen, sowie Bertreter einer Anzahl Handelstammern und wirtschaft= licher Rorporationen erschienen. Der vom Geschäftsführer des Bereins H. Herher-Freiburg i. B. erstattete Jahresbericht entrollte ein Bild umfassender Arbeit für die Intereffen der füdweftdeutschen Holzinduftrie und eß ertennen, daß ber Berein im abgelaufenen Beschäftshre eine ganze Rethe von Fragen auf dem Gebiete der

Holzurichtung, Ausformung und Berwertung, der Handhabung der Berkaufsverfahren fowie der Bermeffungs, porschriften in erfolgreicher Beise behandelt, die Beziehungen der Holzinduftrie zu den Forstverwaltungen durch Festlegung von Leitsätzen über die informatorische Beschäftigung junger Forftleute in holzinduftriellen Betrieben weiter gefordert, sowie Gegenstände der Wirts schafts. Handels- und Sozialpolitif in ersprießlicher Weise bearbeitet hat. Eine besonders umfangreiche Tätigfeit entwickelte der Berein in der Erledigung zahlreicher Tarif und anderer Berkehrsfragen, in der Bekampfung ungeeigneter Lieferungsbedingungen seitens der staatlichen Baubehörden sowie durch Erledigung einer großen Reihe von Streitfragen durch das Fachschiedsgericht des Bereins und trat in beachtenswerter Weise in einer großen Unzahl von Einzelfragen für die wirtschaftliche Stärkung und innere Gesundung der Berhältniffe im Sandelsgewerbe ein. Die Reihe der zur Besprechung fiehenden Referate eröffnete ber Borfigende ber Sektion Bodenfee des Bereins, herr Werner hend, Zizenhaufen, mit einem Bericht über die Lage ber oberbabischen Gageinduftrie, die einerseits durch die ungunftigen Bollverhältniffe mit ber Schweiz und andererseits durch eine Bevorzugung auswärtiger und ausländischer Käufer seitens der Forstverwaltungen sowie der übrigen holzproduzie, renden Körperschaften in eine bedrängte Lage gekommen sei. Herr Forstrat Enz nahm die badische Forstverwaltung gegen ben Borwurf allzu fistalischer Sandhabung bes Holzverkaufs in Schutz und fagte eine Brufung ber vorgebrachten Beschwerden zu. über den schädlichen Wettbewerb mindermäßig eingeschnittener Sägeware berichtete Berr R. Benfolt, Mannheim, an bessen Aussührungen fich ebenfalls eine lebhafte Debatte anknüpfte, die schließlich zur Bildung einer Rommiffion zur weiteren Behandlung der Sache führte. Der Geschäftsführer des Deutschen Berficherungs Schutverbandes, herr Dr. Brange, Berlin, sprach über die Gelbsthilfebeftrebungen der Holzindustrie im Auslande, besonders über die außerordentlich intereffanten Berhältniffe in Finnland und wies barauf hin, was unser Holzgewerbe hieraus inbezug auf die Feuerversicherung lernen könne. Mit besonderem Beifall wurden die Ausführungen des Geschäftsführers des B. Berber Freiburg, entgegengenommen, Bereins, ber in langeren Darlegungen darüber fprach, wie die Bereinsarbeit dem praktischen Geschäftsleben nutbringend zu machen sei und wichtige Fingerzeige dafür gab, wie der Einzelne die Erfolge der Bereinsarbeit zu seinem Borteil bei richtiger handhabung in feine Dienfte ftellen

Nach der Frühftückpause hielt der Syndikus des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, Herr Dr. Nieck-Mannheim, einen längeren hochinteressanten Vortrag über die Wechselwirkungen zwischen Handelsz, Wirtschafts- und Sozialpolitik, in dem er von der geschichtlichen Entwicklung der einzelnen Theorien auszgehend, in großzügiger und klarer Weise die gegenwärtigen Zustände beleuchtete, um schließlich auf die Aufgabe hinzuweisen, die Handel und Industrie zu ihrem Schutze bei der künstigen Gestaltung der Handelsverträge zu ers



füllen haben werden. Mit dem großartigen Projekt der Schiffbarmachung des Rheins dis zum Bodensee und seine wirtschaftliche Bedeutung, insbesondere für die Interessen des Holzhandels machte der Bericht des Geschäftsführers des Internationalen Rheinschiffahrts-Berbandes, Herr Handelskammersyndikus Braun-Konstanz, in eingehender Weise und unter Erbringung zahlenmäßigen Materials bekannt. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde auf Einladung der Sektion Saarbrücken-Trier, Saarbrücken etnstimmig gewählt. Den Berhandlungen, die von früh 10 Uhr dis 5 Uhr mittags währten, solgte ein Festmahl im unteren Saale des Konzillumsgebäudes, das die Tagungsteilnehmer mit den Ehrengästen noch auf einige fröhliche Stunden zusammenshielt.

Verschiedenes.

Gin neuer Ofen. G. A. Benkert in Aarberg (Bern) hat einen Ofen ersunden, der in Hause und Landwirtsschaft bisher unerreichte Leiftungen mit großer Billigkeit in sich vereinigt. Das neue System ist eine Verbesserung des Ofens, den Herr Benkert seinerzeit auf der Gastswirtsgewerbe Ausstellung in Bern zum Kuchenbacken in Betrieb gesetzt hatte.

Ristenfabrit A.-G. Zug. (Korr) Ihre Notiz über die Kistenfabrit A.-G. Zug ist dahingehend zu berichtigen, daß der Reingewinn von 46,717 Fr. 59 Cts. nicht aus der Kistenfabrit resultiert, sondern aus Kistenfabrit, Sägewert und Bretterhandel. NB. Leider ist die Kistenfabrikation nicht ein Artikel um Reingewinn zu erzielen.

Ein geistlicher "Wasserschmeder" ist der römischkatholische Pfarrer des Neuenburger Bal-de-Ruz, Abbe Mermet. Er hat kürzlich am Kongreß für Experimentalpsychologie in Paris teilgenommen, und seine Leistungen haben großes Aussehen erregt. Mermet bedient sich laut "Journal des Debats" nicht einer Wünschelrute, sondern eines Pendels. Die Angaben des Pfarrers seien nach vorgenommenen Proben wahrhaft verblüffend.

Altiengesellichaft Gaswert für das rechte Burichseeuser in Meilen. Das Baukonto hat im Jahre 1912 eine Erhöhung von 1,82 Mill. Fr. auf 1,84 Mill Fr. erfahren; das Stammaktienkapital blieb auf 400,000 Fr. (wie 1911), das Prioritätsaktienkapital auf 100,000 Fr. (wie 1911), die Obligationenschuld auf 1,4 Mill. Fr. (wie 1911). Die Betriebsrechnung weist eine Steigerung der Ausgaben von 139,684 Fr. auf 149,119 Fr.; fie rührt daher, weil die Gesellschaft sämtliche Defen in Reparatur nehmen mußte. Der Erlös aus Bas stieg um 4967 Fr. gegenüber 1911. Die Gesamteinnahmen find indessen etwas geringer: 249,618 Franken (1911 250,380 Fr). Der Erlös aus Rots, Teer, Schlacken, Ruhlen usw. war höher: 58,282 Fr. (1911 52,302 Fr.), während die Borrate an Betriebsmaterial, die unter die Einnahmen verbucht wurden, mit 9692 Fr. geringer find (1911 26,051 Fr.). Aus dem Gewinnsaldo von 25,284 Fr. (1911 32,129 Fr.) wurden, wie bereits berichtet, 5 % an die Prioritätsaktien bezahlt (wie 1911), 4 % an die Stammattien (1911 5 %).

Gaswerk der Stadt Solothurn. Der Bericht erzeigt einen Mehrkonsum im abgelausenen Geschäftstätelicher 1912 von 64,463 m³, wovon auf die Stadt 26,149 m³ entsallen. Der Konsum der Privatkonsus menten im Stadtgebiet beträgt 712,477 m³, d. h. bei 12,500 Einwohnern zirka 56 m³ pro Kopf oder zirka 376 m³ pro Stadtabonnement. Die angeschlossenen

Außengemeinden Langendorf und Zuchwil erzeigen einen Totalkonsum von 82,228 oder 292 m³ pro Konsument. Die Anlagekosten des Anschlusses dieser beiden Gemeinden werden zirka 65,000 Fr. betragen. Die Einnahmen in diesen Außengemeinden für verkaustes Gas sind: zirka 40,000 m³ à 22½ Cts., zirka 42,228 m³ à 21 Cts., rund 17,767 Fr. Die Selbstkosten pro Kubikmeter verkaustes Gas betragen ohne Berücksichtigung des Gewinnes aus dem Installationsgeschäft zirka 18 Cts. Es verbleiben somit für Berzinsung und Amortisation der Anlagekosten des Anschlusses dieser Außengemeinden zirka 2466 Fr. Es muß wenigstens mit 5% Berzinsung und 5% Amortisation und Unterhalt gezechnet werden.

Das öffentliche Rohrnet wurde um zirka 1930 m Rohr von 70—100 mm l. W. verlängert. Im fernern wurden zirka 535 m alte Hauptleitungen ausgewechselt. Das Installationsgeschäft erzeigt ebenfalls eine rege Tätigkeit, trothem das Jahresergebnis zurückgeblieben ist, doch soll diesem Ausfall durch energische Propaganda im folgenden Jahre gesteuert werden. Der Abschnitt Betrieb weist außerordentlich günstige Zahl auf. Dank der schon im Jahre 1911 durchgeführten vollständigen Umkonstruktion des Ser und eines 6er Osens konnte die Unterseuerung auf 15.52% herabgemindert werden gegen 25—30% bei den Ossen. Aus demselben Grunde hat sich auch die Gasausbeute gehoben, allerdings dürste bei der Ausbeute zugunsten eines geringern Berlustes ein kleiner Abstrich gemacht werden.

Wasserwert der Stadt Solothurn. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß das Wasserwert zusolge normaler Quellenergüssen mit 1912 ein normales Geschäftsjahr hinter sich hat. Der Wunsch nach mehr Druck in den hochgelegenen Quartieren ist nicht neu und es dürste eine rationelle Lösung gesunden werden, insosern ein dringendes Bedürsnis eine solche verlangt. Quellenerguß wie Wasserverbrauch standen in günstigem Berhältnis zu einander. Insolge des nassen Sommers ist trot der Bermehrung der Abonnentenzahl von 654 auf 690 der Gesamtwassersonsum um rund 50,000 m³ gegen das Borjahr zurückgeblieben. Das öffentliche Rohrnet hat eine Verlängerung um 995 m diverser Kaliber ersahren. Neue Wasseranschlüsse wurden 32 erstellt.

Die Gewinn: und Verluftrechnung erzeigt einen Ausgabenüberschuß gegenüber dem Boranschlag von Fr. 7065,
herrührend von Passisien, Strommiete, vermehrte Reparaturen und Abschreibungen. Die Einnahmen entsprechen
ziemlich genau den Budgetansähen. Leider erlaubt das
finanzielle Ergebnis des Wasserwerkes außer der Berzinsung des Anlagekapitals keine weitere Kückstellung als
den Saldovortrag von Fr. 327, so daß die Stadikasse
leer ausgeht.

Die Bilanz erzeigt an Aftiven 285,668 Franken, in welchen die Immobilien infl. Leitungsnetz mit Fr. 281,000 enthalten sind. Unter den Passiven siguriert das Anlagefapital mit Fr. 220,000, die Kreditoren, vornehmlich das Gaswerk, mit Fr. 42,000, sowie der Konto Bausonds mit Fr 16,500 wie im Borjahr. Immer noch krankt das Wasserverk an den alten Wasserrechten und es dürste wohl noch etliche Zeit vergehen, dis das übel gänzlich gehoben sein wird.